

Einbauanleitung für Baumpflanzsubstrate

Generalempfehlung



Vorausplanung	<p>Standortprüfung: Prüfen Sie den Standort auf Tauglichkeit und langfristige Eignung für einen Baum.</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Stimmen die Lichtverhältnisse für die Baumart?▪ Ist die Wasserverfügbarkeit zu Beginn und über die Lebenszeit des Baums gegeben?▪ Kann der Mindest-Wurzelraum für einen Baum eingehalten werden?▪ Entspricht die Endgrösse, Gewicht, Durchwurzelungsverhalten des Baums dem Standort (nähe zu Gebäuden, unterirdische Infrastruktur, etc.)?▪ Können einschlägige Normen und gesetzliche Vorgaben eingehalten werden?▪ Welche örtlichen, räumlichen und zeitlichen Gegebenheiten führen zu welcher Baumsubstratkombination? <p>Folgende Terre Suisse Substrate als Systemkomponenten stehen zur Verfügung:</p> <p><u>Nach FLL Norm:</u></p> <ul style="list-style-type: none">▪ Baumpflanzsubstrat Typ 1, nicht-überbaubar (FLL Bauweise 1)▪ Baumpflanzsubstrat Typ 2, überbaubar (FLL Bauweise 2)▪ Dach- und Trogs substrat, Intensivsubstrat▪ Schotterrasensubstrat, begrünbare Flächenbefestigung <p><u>Nach Stockholmer Baumpflanzsystem:</u></p> <ul style="list-style-type: none">▪ Feinsubstrat/Skeletterde, Intensivsubstrat (nach FLL)▪ Baumpflanzsubstrat A1, nicht-überbaubar▪ Baumpflanzsubstrat A2, nicht-überbaubar▪ Baumpflanzsubstrat B, überbaubar <p>Vor dem Einbau aller Baumsubstrate ist der Baugrund (Mutterboden, Baumgrubensohlen, Gräben) stets drainfähig zu gestalten, um Staunässe zu verhindern. Der Einsatz einer Druckluftlanze mittels Bodeninjektionstechnik oder der Einbau von Drainagevorrichtungen kann notwendig sein. Verzahnungen zwischen Mutterboden und Substrat sind immer anzulegen. Dies trifft insbesondere auf stark verdichtete Lehm- und Tonböden sowie verdichtete Baugrund- und Stadtböden zu.</p> <p>Mengenbedarf: Berechnen Sie zur festen Bedarfsmasse einen Lockerungsfaktor hinzu. Bei nicht maschinell verdichteten Substraten + 25 %, bei maschinell verdichteten Substraten + 33 %.</p> <p>Bereitstellung: Baumpflanzsubstrate für den GaLa-Bau werden in Big Bags und als lose Menge angeboten und ausgeliefert. Die lose Schüttdichte wird dabei gem. EN 12580 ermittelt.</p>
----------------------	--

	<p>Einbauvorprüfung: Baumsubstrate dürfen nicht zu nass bei maximal 80% Wassergehalt (w) des Proctor-Wassergehalts w_{Pr} eingebaut werden; dieser liegt bei Terre Suisse-Erden in der Regel zwischen 14 und 19 Masse-%. Schützen Sie daher das Substrat in der Zwischenlagerung vor Nässe.</p>
Technische Substrateigenschaften	<p>Spezifische technische Eigenschaften finden Sie im Produktblatt mit Einbauanleitung des jeweiligen Baumsubstrats auf www.daten.terresuisse.com.</p>
Einbau	<p>Je nach Substrattyp, überbaubar oder nicht-überbaubar, empfehlen wir spezifische Einbauregeln anzuwenden. Hierzu stehen Regelwerke für einen erfolgreichen Einbau zur Verfügung.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Baumgruben mit Baumsubstrat 2.0, Stadt Zürich ▪ Regelblatt Baumscheiben, Stadt Wien ▪ ZTV-Vegtra-Mü, Kap. 5 ▪ FLL-Empfehlung für Baumpflanzungen Teil 2, Kap. 6.4. ▪ Produktblatt mit Einbauanleitung, Terre Suisse AG <p>Diese stehen über eine einfache Internetsuche auf den Websites der jeweiligen Organisation und Behörde zur Verfügung.</p>
Pflegemassnahmen	<p><u>Bewässerung:</u> In Substrat gepflanzte Bäume sind nach der Pflanzung einige Wochen lang wöchentlich intensiv zu bewässern, bis der Baum vollständig eingewurzelt ist. Der Bewässerungshorizont soll bei Trockenheit den Wurzelballen vollständig umschliessen und bis mindestens 30 cm unterhalb des Wurzelballens sickern. Für eine Berechnung der dafür notwendigen Wassermenge ziehen Sie den Retentionswert des Füllsubstrats (nicht-überbaubar) aus dem Produktinformationsblatt heran. Bei Anwendung eines eingespülten Intensivsubstrats/Skeletterde in ein Typ 2 bzw. B Substrat, kombinieren sich die beiden Werte entsprechend dem volumetrischen Anteil in der Pflanzgrube.</p> <p><u>Düngung:</u> Baumsubstrate werden im Regelfall ohne Aufdüngung ausgeliefert. Für ein schnelles Anwachsen kann jedoch die Anwendung eines Spezial-Düngers in Kombination mit Huminsäuren zur Anregung des Wurzelwachstums beitragen. Hier hat sich im Zuge der Anfangsbewässerung eine Kombination eines Polyphosphat-Düngers (maximal 0,1% Lösung) mit Kalium-Humat (0,1% Lösung, z.B. Liqhumus Liquid 18) bewährt. Eine rein organische P-Versorgung erreichen Sie über den Einsatz von TS99, ein Granulat, das beim Einsetzen des Wurzelballens mit 0,3 – 1 kg/Ballen im unteren Drittel um den Ballen gestreut wird. Auch hier kann mit Huminstoffen nachgeholfen werden.</p> <p>Eine Regeldüngung erfolgt nach Bedarf flüssig oder in fest mittels Druckluftlanze je nach Baumart und Alter, stets kaliumbetont mit niedrigen Stickstoffanteilen (z.B. NPK 4-31-49). Die Regeldüngung fördert ein gesundes Baumwachstum mit möglichst natürlichem Biomassezuwachs pro Jahr. Eine Stickstoff-Mast fördert Krankheiten, erhöht den Pflegeaufwand unnötig und führt über die Jahre zu vermehrten Ausfällen. Der moderate Einsatz von Spurennährstoffen, z.B. mittels ESCAlibur zur Vegetationszeit, erhöht die Vitalität und Widerstandskraft des Baums.</p>
Weitere Informationen	<p>Terre Suisse AG, Transportstrasse 12, 9450 Altstätten www.terresuisse.ch, info@terresuisse.ch, T +41 71 755 66 11</p>

Aktualisiert: Mai 2024